

INTERUNIVERSITÄRE
KOORDINATIONSSTELLE
für Frauen- und Geschlechterforschung Graz



Vizerektorin für Lehre,
Personalentwicklung
und Frauenförderung



Summer School für Nachwuchswissenschaftlerinnen 6. – 19. Juli 2003 in Semriach bei Graz

im Rahmen des Personalentwicklungsprogramms
Frauen an der Universität – Potenziale, Barrieren, Chancen.

Die zweiwöchige „Summer School für Nachwuchswissenschaftlerinnen“ hat das Ziel, die sozialkompetenzbezogene und wissenschaftsorganisationsbezogene Qualifizierung von Wissenschaftlerinnen zu fördern.

Das Personalentwicklungsprogramm „Frauen an der Universität“ - und daher auch die Summer School - ist ein Beitrag zum Abbau der Unterrepräsentation von Frauen bzw. zur Etablierung einer symmetrischen Geschlechterkultur in der Wissenschaft. Das Konzept wurde von der Vizerektorin für Lehre, Personalentwicklung und Frauenförderung der Universität Graz, Ao.Univ.-Prof. Dr. Ada Pellert, und der Leiterin der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Graz, Dr. Barbara Hey, entwickelt.

Diese berufslaufbahnorientierte Weiterbildungsmaßnahme für Nachwuchswissenschaftlerinnen will einen Beitrag zur Förderung von wissenschaftlichen Karrieren von Frauen leisten.

Inhalte und Umfang der Summer School universitärer Schwerpunkt, 6. – 12. Juli 2003

6 Seminare im Ausmaß von je 8,5 Stunden:

**Wissenschaftlerin sein an Universitäten. Spielregeln und Erfolgsstrategien.
Strukturen und Funktionsweisen von Anerkennung und Akzeptanz.**

Leiterin: M.A. Stefanie Marggraf

Expertin: Mag. Dr. Elisabeth Holzleithner

Datum: 7. 7. 2003

Inhalt: Erarbeitung von wesentlichen Strukturen des Universitäts- und Wissenschaftssystems: Wie verlaufen hier die Entscheidungsprozesse, welche Gremien und AkteurInnen sind involviert - formal und informell? Wie wird im wissenschaftlichen Kontext Akzeptanz hergestellt und Exzellenz zugewiesen - und existieren dabei geschlechtsspezifische Differenzen?

Wie funktionieren akademische Netzwerke und welchen Stellenwert haben diese. Welche Rolle spielen MentorInnen? Parallel zu dieser Wissensvermittlung über die Spielregeln

werden die individuellen Karriereziele als Wissenschaftlerin definiert und Laufbahnplanungen entwickelt.

Ziele: Über die Auseinandersetzung mit den (Entscheidungs)Strukturen und Rekrutierungsmechanismen des Wissenschaftssystems sowie der Reflexion der eigenen Qualifikationen, Stärken und Ziele werden Strategien für eine individuelle Karriereplanung entwickelt.

Dienstrechtliche Verhältnisse und Konfliktmanagement.

Leiterin: Mag. Monika Brunner-Mölzer

Expertinnen: Ass.Prof. DDr. Anneliese Legat und M.A. Stefanie Marggraf

Datum: 8. 7. 2003

Inhalt: Überblick über theoretische Ansätze zum Thema Konfliktmanagement, unter besonderer Berücksichtigung des Umgangs mit Konflikten aus systemischer Sicht. Spezielles Augenmerk wird dabei auf das Erproben verschiedener Konfliktlösungsstrategien gelegt. Der eigene Umgang mit Konflikten wird bewusster wahrgenommen und das vorhandene Potential der Gruppe, unter Einbeziehung verschiedener Modelle, wird genützt. Die Teilnehmerinnen sollen das Seminar verwenden, um für sich einige „maßgeschneiderten“ Konfliktlösungsstrategien zu erarbeiten.

Ziele: Bewusstes Wahrnehmen bestehender Konfliktfelder im eigenen Arbeitsumfeld. Differenzierung der Konflikte in Konfliktarten und Erarbeiten von Konfliktlösungsstrategien. Das bestehende Verhaltensrepertoire im Umgang mit Konflikten erweitern. Erhöhen der Konfliktfähigkeit bzw. der eigenen sozialen Kompetenz.

Projektmanagement als ganzheitlicher Organisationsentwicklungsprozess. Fundraising.

Leiterin: Mag. Marion Radl- Käfer

Expertin zu Fundraising: Mag. Karin Rehatschek

Datum: 9. 7. 2003

Inhalt: Grundlagen des Projektmanagements - Gesamtbild. Kennzeichen von Projekten und deren Wirkungsbereiche. Aufgaben und Phasen des Projektmanagements. Projektarbeit ist Teamarbeit. Was macht Projektarbeit zur Chance bzw. zu meiner Chance? Fundraising als Teil von Projektmanagement.

Ziele: Einsicht in das System Projekt. Kennen lernen der Grundlagen von Projektmanagement. Erkennen, dass Projekte Unternehmen auf Zeit sind und daher ein Teil von Organisationsentwicklung. Kennen lernen eines prozessorientierten Projektphasenmodells. Erstellen einer Ist-Analyse zu eigenen Projekten und Aneignung von Motivation für eigene Projekte. Sich Geldbeschaffungssysteme bewusster machen.

Teamarbeit im Schnittpunkt von Individuum und Organisation.

Leiterin: Mag. Marion Radl-Käfer

Datum: 10. 7. 2003

Inhalt: Bedingungen der Produktivität von Teamarbeit in Unternehmen und Institutionen. Grundlagen und Nutzen von Teamarbeit in modernen Organisationen. Teamentwicklung als Führungskompetenz und Merkmale erfolgreicher Teams. Phasen der Teamentwicklung. Rollenverteilung in Gruppen. Kommunikationsformen und Konfliktmanagement. Das Innere Team und seine Auswirkungen auf Kongruenz und Persönlichkeit.

Ziele: Bewusst machen von Teamarbeit als Prozess im Spannungsfeld von Individuum und Organisation. Erkennen von Qualitätskriterien und gruppendynamischen Gesetzen in Teams. Wahrnehmen der eigenen Teamrollen und Führungsfähigkeiten, Kennen lernen des Inneren Teams und seiner Spielregeln.

Verhandlungsführung und Durchsetzungsstrategien.

Leiterin: Mag. Tosca Wendt

Expertin: A.o.Univ.-Prof. Dr. Barbara Wicha

Datum: 11. 7. 2003

Inhalt: Theorie 1: Grundsätze der Verhandlungsführung, Feedback-Regeln. Strategien der Verhandlungsführung. Durchsetzung: Verweigern und Fordern. Theorie 2: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung von Verhandlungen. Standhaftigkeit. Theorie 3: Verhandeln aus der schwächeren Position, Tipps zur Durchführung.

Ziele:

Theoretische Grundlagen der Gesprächsführung kennen lernen. Erkennen des persönlichen Gesprächsstils. Trennung von Emotion und Sachproblem. Erzielen besserer Verhandlungsergebnisse. Umgang mit schwierigen Verhandlungssituationen.

Change Management an Universitäten. Mitgestalten – Mitentscheiden – Mitverantworten.

Leiterin: DSA Gabriele Bargehr

Expertin: A.o.Univ.-Prof. Dr. Ada Pellert

Datum: 12. 7. 2003

Inhalt: Beschäftigung mit folgenden Fragen im Rahmen von Change Management und von organisationalem Lernen: Wie können Universitäten und deren Institute und deren Abteilungen vernetzungsförderliche und karrierefremdliche Organisationsstrukturen und -prozesse schaffen, um sich selbst, ihre Wissenschaftlerinnen, deren Wissen und ihre Verfahren ständig innovativ gestalten zu können? Wie können BildungsplanerInnen, ManagerInnen und WissenschaftlerInnen Voraussetzungen schaffen, um mit Komplexität und Ambiguität besser umgehen zu können? Wie können sie reflektiert mit der Vielfalt von Konzepten im Change Management Prozess umgehen, die im Universitätssystem wirken können?

Ziele: „Reformprozesse“ an der Universität – Auswirkungen und Erkennen von aktuellen Beteiligungsmöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen. Organisationslernen – Denken in Strukturen“; Analyse der Institutionskultur; Bündeln von Wissen und Wissenstransfer.

Expertinnengespräche:

Wissenschaftsexpertinnen referieren und diskutieren zum Tagesthema. Hier geht es um informelles Wissen, Austausch und Vernetzungsstrategien. 9 Stunden.

Moderation: Dr. Barbara Hey, Ilse Wieser.

Expertinnen und Themen:

Dr. Carolin Auer: Forschungsförderung.

Mag. Elke Harg: Voraussetzungen von Sponsoring.

Mag. Dr. Elisabeth Holzleithner: Wissenschaftlerin sein an Universitäten.

Ass.Prof. DDr. Anneliese Legat: Dienstrecht in Österreich.

M.A. Stefanie Marggraf: Dienstrecht in Deutschland.

A.o.Univ.-Prof. Dr. Ada Pellert: Veränderungen an den Universitäten.

Mag. Karin Rehatschek: Fundraising im EU Bereich.

A.o.Univ.-Prof. Dr. Barbara Wicha: Durchsetzungsstrategien.

Coaching:

Coaching ist ein individuelles berufsbegleitendes Unterstützungsangebot zur Reflexion und Verbesserung der beruflichen Praxis. Es ist speziell auf Wissenschaftlerinnen abgestimmt.

Coach: aus dem Team der Trainerinnen und Expertinnen. 2 Stunden individuell pro Teilnehmerin.

Themenzentriertes Coaching: Angebot von 2 Stunden in der Gruppe.

Körperarbeit:

Ganzheitliches Modell zur Herstellung eines Gleichgewichts zwischen intellektueller Arbeit und Bedürfnissen des Körpers. Energiearbeit zur Herstellung individueller Balance und des Wohlbefindens, zur Lösung von Blockaden mit dem Ziel der Entspannung, Stressbewältigung und Gesundheitsförderung.

Ziele: Körperwahrnehmung und Umgang mit den Bedürfnissen des Körpers. 4 Stunden in der Gruppe.

Veranstalterinnen, Idee und Konzeption: Dr. Barbara Hey, Leiterin der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Graz und A.o.Univ.-Prof. Dr. Ada Pellert, Vizerektorin für Lehre, Personalentwicklung und Frauenförderung der Universität Graz.

Projektkoordination und Betreuung: Ilse Wieser, Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Graz.
Assistenz: Mag. Katharina Marko

Die Summer School für Nachwuchswissenschaftlerinnen wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, des Europäischen Sozialfonds, des Vizerektorats für Lehre, Personalentwicklung und Frauenförderung der Universität Graz, der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Graz, der Wissenschaftsabteilung und der Wirtschaftsabteilung des Landes Steiermark, des Bürgermeisters der Stadt Graz, der Universität Graz; der Kunstuniversität Graz, der Universität Salzburg und der Bank Austria Creditanstalt AG finanziert.

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM



bm:bwk